

ZWEITER TEIL VOM ZWEITEN TEIL

Stefan Vogel

25. Juli – 19. Oktober 2025

G2 Kunsthalle, Leipzig

Mit ZWEITER TEIL VOM ZWEITEN TEIL zeigt die G2 Kunsthalle eine Einzelausstellung des Künstlers Stefan Vogel (*1981), die die Räumlichkeit der G2 neu definiert. Vogel greift bei seiner Kunst auf eine reichhaltige Sammlung von Inhalten zurück: Er verschachtelt Alltagsmaterialien, Textfragmente und Fotografien zu poetischen, vielschichtigen Werken. Trotz des Ursprungs aus dem privaten Leben des Künstlers entwickeln die Werke eine universelle Lesbarkeit.

Durch seine raumeinnehmenden Inszenierungen, ein vielschichtiges Gefüge aus Sprache, Bild und Objekt, überschreitet der Künstler den klassischen Bildraum der Leinwand. Er lässt Boden, Wand und Zwischenraum zum Resonanzkörper seiner vielschichtigen Allegorien über zwischenmenschliche Kommunikation, ambivalente Beziehungsmomente und selbstreflexive Auseinandersetzungen werden.

Vogel versperrt den üblichen Zugang zu den Sonderausstellungsräumen der G2 Kunsthalle. Die Holzkonstruktion, die mit Stoff bespannt ist, lässt eine Vorstellung des Verborgenen zu, indem man die Silhouetten und Umrisse des Raumes dahinter erahnen kann.

Betritt man dann den ersten Raum der Ausstellung, findet man sich in einer Landschaft aus Verweisen und Ideen aus Vogels Welt wieder. Die Machart, die Vogel auf der Leinwand anwendet, überträgt er in den Raum. Er weitet und reizt sein Materialienrepertoire weiter aus. Dieses besteht aus alltäglichen Materialien wie Streichhölzern, Pflastern oder Tee, funktionalen Baustoffen wie Beton, Silikon

oder Gips und künstlerischen Ausdrucksformen wie Schreibmaschinenschrift, Fotografien oder Zeichnungen.

Große Flächen der Räume sind mit Pflastersteinen belegt. Die Steine erzeugen Harmonien und Gegensätze. Risse, Lücken und Schluchten tun sich auf, die wie Zeichnungen den Boden entlanglaufen. Auf diesen sind weitere Skulpturen Vogels platziert. Durch ihre asymmetrische Ausrichtung verändern sie die Orientierung der G2 – Wände wirken gekippt, Säulen verdreht, Grundrisse neugeschrieben.

In Aquarien, die in die Steinfläche eingesetzt sind, werden Videoarbeiten projiziert, die Polaroids zeigen, die sich entwickeln und so langsam auf der Oberfläche entstehen. Vogel bezeichnet diese Bildmotive als „Vokabeln“, die symbolische Bedeutungen in sich tragen. Hier sind es Linien, die wie Koordinaten im leeren Raum aneinander vorbeilaufen. Das System scheint nicht richtig kalibriert zu sein und scheint Bemühungen anzustreben, sich zu treffen. Durch die zufällige Kombination der verschiedenen Projektionen ergeben sich poetische Verkettungen, die erscheinen und wieder verschwinden, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Umgeben ist das Feld aus Steinen von kleinformatigen Arbeiten, die für die Ausstellung entstanden sind. Hier zeigt Vogel eine Vielzahl von Motivvariationen, bestehend aus Beton, Fotografien, Zeichnungen und funktionalen Materialien. Wie kleine Dioramen zeigen sie Variationen von Erzählungen, die wie ein Fries um die Fläche laufen.

In der siebenteiligen Arbeit **ERSTE WOCH E** (15) ist je ein Fotopapier zu sehen, das der Künstler an sieben aufeinanderfolgenden Tagen gefaltet in seiner Hosentasche beim täglichen Spaziergang aufbewahrte. Das Licht bahnt sich stellenweise seinen Weg durch die Tasche auf das Papier und fungiert so als orts- und zeitspezifischer Sensor und Speicher.

Im abgetrennten Raum im ersten Raum der Ausstellung (Feld 2) befinden sich zwei Bodenskulpturen auf der gepflasterten Fläche. Sie stellen zwei Geraden dar, die wie in einem Koordinatensystem, bestehend aus Steinen, auf der Fläche liegen, sich jedoch nicht treffen. Erneut lassen sich diese zwei Gegenstände als zwei Parteien, die in einer Beziehung stehen, lesen. Unter der Betonschicht liegen zwei Matratzenkeile, auch Liebesbrücken genannt, die zwei Matratzen in einem Bettgestell miteinander verbinden. Das weiche Material wird durch das emotional aufgeladene Bindeglied durch den Beton geschützt und konserviert. Viele der Skulpturen wurden vom Künstler direkt vor Ort angefertigt. Vogel schreibt damit die Idee des Museums als Ort, an dem ausschließlich fertige Werke präsentiert werden, um und nutzt die Räume der Institution als Hybrid, in dem gleichzeitig produziert und ausgestellt wird.

Je tiefer man in die Raumverschachtelungen der Ausstellung vordringt, desto mehr verdichten sich die Werke Vogels: Sie werden immer persönlicher und intimer. So wie die einzelnen Arbeiten Vogels eine kontinuierliche Standortanpassung erfordern, so provoziert auch die Ausstellungskomposition als Ganzes eine aktive Bewegung: Man folgt Pfaden, trifft Entscheidungen, gerät in Sackgassen und findet Auswege.

Die von Vogel gebauten Wände, die die bestehenden Räume der G2 potenzieren, erinnern in ihrer Konstruktion an Leinwände: Holzrahmen, bespannt mit Stoff. So fungieren die Wände zum einen als autonome Arbeiten, zum anderen als Trägermaterial für Leinwände Vogels.

Wie eine Membran trennen sie innen von außen, geben teilweise wie Fenster einen Blick auf das Dahinterliegende frei oder versperren den Blick wie eine Mauer.

In der Arbeit **ALL UND ALLES IRGENDWIE** (40) zeigt Vogel ein fotografisches Rückenporträt, auf dem Fäden wie Wege verlaufen, die Satzfragmente miteinander verbinden, und Tackerklammern wie urbane Ballungsräume die Körperlandschaft besetzen.

Vogels Werke sind nicht gänzlich aus einem einzigen Standpunkt zu erfassen. Kleinteilige Schriftfragmente und Szenerien bedürfen einer näheren Betrachtung, wobei die übergeordnete Komposition nur aus der Distanz zu erschließen ist. Der Künstler spielt bewusst mit dem Wechselspiel aus Annäherung und Distanzierung.

Am Ende der Ausstellung betritt man über drei Stufen das Kabinett der G2 Kunsthalle. Hier findet die Verdichtung des Werks Vogels einen Höhepunkt in den Spuren einer Feuerstelle. Sie dient als Symbol frühmenschlicher, gemeinschaftlicher Zusammenkünfte und den damit einhergehenden Ängsten und Sorgen, sowie Freuden und Hoffnungen. Aus einem Lautsprecher läuft eine Aufnahme des menschenleeren Ateliers des Künstlers. Er dokumentiert die eigene Abwesenheit und transferiert sie in den Ausstellungsraum. Erneut verknüpft Vogel den Schaffensraum der Kunst mit dem Ausstellungsraum.

An der Wand hängt das Bild **WISSEN WO** (41). Hier treffen sich die Linien im Koordinatensystem orthogonal. Die voneinander getrennten Pfade vereinen sich hier. Man könnte meinen, am Ende löst sich alles im Guten auf. Doch da der ursprüngliche Eingang versperrt ist, muss der Rückweg durch das Erlebte erneut angetreten werden.

G2

WERKE

- 1 NORM, 2025
Papier, Schreibmaschine, Bleistift, Fett, 43 × 33 cm
- 2 LETZTE NACHT, 2024
Papier Klebeband, Tusche, 36 × 46 cm
- 3 SO FING ES AN, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier Teppich, Nieten, Beton, Klebeband, 30 × 38 cm
- 4 AUGEN WOHNEN UND TRENNEN SICH AUCH, 2025
Handabzüge auf Barytpapier, Silikon, Stoff, Draht, Beton, Papier, Klebeband, Nieten, 43 × 100 cm (dreiteilig)
- 5 MÜDE GIPFEL, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Klebeband, Beton, Bohrstaub, Lack, Bleistift, Nieten, 33 × 41 cm
- 6 SO WIE ES IST UND SO WIE ES SEIN SOLL, 2025
Stoff, Silikon, Glas, Klebeband, 67 × 43 cm (zweiteilig)
- 7 STUMPFE TRADIK, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Beton, Tippen, Bleistift, Nieten, Klebeband, 36 × 46 cm
- 8 SIE SO SIEH SO, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Niete, Garn, Folie, Schreibmaschine, Kleber, Nüsse, 36 × 47 cm
- 9 ERWARTET, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Beton, Nieten Klebeband, Nuss, Garn, Kleber, Stoff, 43 × 33 cm,
- 10 BLICKE, 2025
Stoff, Garn, Silikon, Bleiche, Klebeband, 46 × 36 cm
- 11 VIELLEICHT GIBT'S JA DOCH EINEN GRUND, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Klebeband, Schreibmaschine, Beton, Nieten, 43 × 33 cm
- 12 DAZWISCHEN, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Beton Klebeband, Polaroid, Nieten, Wachs, 43 × 33 cm
- 13 LOSES ENDE MIT ARNE, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Bleistift Klebeband, Raufasertapete, Stoff, Kopien, Tackernadeln, Nieten, Schnur, Nägel, Beton, Schreibmaschine, Paffgrund, 36 × 46 cm
- 14 ZWEI SEITEN EINE NACHT, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Schreibmaschine, Notizheft, Nieten, Beton Bleistift, Büroklammer, Rost, Klebeband, 33 × 43 cm
- 15 ERSTE WOCHE, 2025
Getragenes Fotopapier (entwickelt), Nieten, Klebeband, 87 × 134 cm (siebenteilig)
- 16 FÜSSE TRAGEN KÖRPER, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Klebeband, Schreibmaschine, Papier, Garn, Nieten, 33 × 43 cm
- 17 DIE NEUE MITTE LACHT NOCH IMMER, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Garn, Rätselheft, Papier, Kleber, Nägel, Raufasertapete, 30 × 38 cm
- 18 AKT, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Heißkleber, Nieten, Bleistift Karton, Klebeband, 30 × 38 cm
- 19 HINTER DER STELLE TRETEN, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Nieten, Klebeband, 30 × 38 cm
- 20 KÖTERSCHLUCK, 2025
Papier, Lack, Müll, Staub, Küchenrolle, Silikon, 43 × 33 cm
- 21 TROCKENLEGUNG, 2025
Handtrockner, 26 × 24 × 21 cm
- 22 181 + 163, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Klebeband Zeichenblock, Garn, Kleber, Schreibmaschine, Nieten, 30 × 38 cm
- 23 WIRD SCHON, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Klebeband, Bleistift, Niete 33 × 43 cm
- 24 NAHL, 2025
Handabzüge auf Barytpapier, Papier, Stoff, Raufasertapete, Polaroids, Schreibmaschine, Nieten, Beton, Klebeband, 67 × 41 cm (zweiteilig)
- 25 ECKESTEHN, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Stoff, Klebeband, Schreibmaschine, Garn, 38 × 30 cm
- 26 EIGENTLICH SCHÖN ABER ES KOMMT IMMER DURCH, 2024
Teppich, Silikon, Baukleber, Pflaster, Acryltinte, Tusche, Kopien, auf Polyester, 240 × 200 cm
- 27 NIE GESAGT UND IMMER GEGLAUBT, 2025
Stoff, Bleistift, Papier, Kreide, Ölfarbe, Acrylfarbe, Spraypaint, Garn, 240 × 200 cm
- 28 DOPPELAB, 2024
Matratzen, Garn, Körperflüssigkeiten, Schreibmaschine, Dreck, Stoff, Beton, Holz, Blumentöpfe, Kopien, Streichhölzer, Glas, Silikon, Holz, Backstein, Teppich, Flukati, Tusche, 300 × 205 × 21 cm (dreiteilig)
- 29 SCHÄRFEN IN DIE UNSCHÄRFE, 2024
Papier, Holz, Glas, Silikon, Acryl, Tusche, Stoff, Dreck, Bleistift, Kugelschreiber, Garn, Handabzug auf Barytpapier, 190 × 240 cm (siebenteilig)
- 30 PINDOWN, 2025
Stoff, Bleistift, Papier, Kreide, Ölfarbe, Acrylfarbe, Spraypaint, Garn, Papier, Tackernadeln, Tusche, 230 × 200 cm
- 31 EIGENTLICH SCHÖN, ZUMINDEST HIN UND HINTERHER NUR EIGENTLICH, 2024
Papier, Ringblockabrisse, Tusche, Kopien, Fäden, Dreck, Schreibmaschinenschrift, Tackernadeln, Klebstoff, Polyester, 240 × 200 cm
- 32 BLICKE II, 2025
Stoff, Garn, Silikon, Bleiche, Klebeband, 46 × 36 cm
- 33 VORLETZTE NACHT, 2024
Kleber, Tusche, Papier, Klebeband, 36 × 46 cm
- 34 HINTERM DEICH GING'S UNTER
Handabzug auf Barytpapier, Papier, Klebeband, Beton, Bleistift, Bohrstaub, Lack, Nieten, 33 × 43 cm
- 35 ES GIBT KEIN RICHTIG IN RICHTUNG, 2025
Handabzug auf Barytpapier, Klebeband, Nieten, 43 × 33 cm
- 36 ABER, 2023
Papier, Ringblockabrisse, Schreibmaschinenschrift, Tusche, Garn, Tackernadeln, Dreck auf Polyester-gewebe, 180 × 140 cm
- 37 ES KOMMT MIR VOR WIE DANACH, 2023
Stoff, Papier, Tusche, Pistazien, Garn, Schreibmaschinenschrift, Silikon, 180 × 140 cm
- 38 SO HABE ES MIR DAS NICHT VORGESTELLT, 2023
Stoff, Papier, Tusche, Garn, Schreibmaschinenschrift, Silikon, 180 × 140 cm

39 DOCH DOCH DOLCH, 2015
Papier, Acryl, Garn, Ringblockab-
risse, Tusche, Dreck, 200 × 230 cm

40 ALL UND ALLES
IRGENDWIE, 2023
Bleistift, Papier, Garn, Schreib-
maschine, Kopien, Papier, Tacker-
nadeln, Tusche, Acryl, Silikon,
Dreck, Kleber, Erde, 240 × 200 cm

41 WISSEN WO, 2025
Stoff, Bleistift, Papier, Garn, Papier,
Tusche, Nikotin, Tee, Dreck, Pappe,
200 × 240 cm

42 SPUREN, 2024
Handabzug auf Barytpapier, Kalk,
Fett, 140 × 100 cm

43 RÄNDER, 2023
Papier, Stoff, Tusche, Kleber, Lack,
Garn, Silikon, Acryl, Handabzug
auf Barytpapier, 140 × 200 cm
(zweiteilig)

44 TRADIK, 2024
Papier, Silikon, Plastik, Dreck,
Schreibmaschinenschrift, Stoff,
Klebeband, Garn, Stecknadeln,
Pappe, Metall, Beton, Teppich,
Armierungsmatte, Handabzug
auf Barytpapier, 140 × 300 cm
(dreiteilig)

FELD 1

5× Video, ca. 6 min loop,
Gewindestange, Kabelbinder,
Kabel, Aquarien, Wasser

FELD 2

Liebesbrücken, Schuhsole,
Rückspiegel, Beton, Busch

FELD 3

Rollbrett, Polaroids, Papierkorb,
Gewuchshilfe, Beton, Silikon,
Neon, Anzucht Kästchen, Draht,
Moskitonetz, Glas, Pappe, Hand-
abzug auf Barytpapier, Klebeband,
Kabel

FELD 4

Lautsprecher, Verstärker, Stätte,
Kabel

STEFAN VOGEL

Stefan Vogel (*1981 in Fürth) studierte
Freie Kunst an der Hochschule für
bildende Künste Hamburg, wo er 2012
sein Diplom abschloss. 2016 wurde er mit
dem Villa Romana-Preis ausgezeichnet,
2022/23 war er Stipendiat der Deutschen
Akademie Rom in der Villa Massimo.
Stefan Vogel lebt und arbeitet in Leipzig.

EINZELAUSSTELLUNGEN:

- 2024 Jahn und Jahn, Lissabon, SP;
Kunstverein Gera, DE; Galerie
Michael Haas, Berlin, DE
2023 Schönewald, Düsseldorf, DE
2022 Villa Massimo, Rom, IT; Tichy
Ocean Foundation, Zürich, CH
2021 Kunstsammlungen Chemnitz, DE;
Overbeck-Gesellschaft, Lübeck,
DE; St. Petri Kirche, Lübeck
2018 Vi, Vii, Oslo, NOR; Laden für Nichts,
Leipzig, DE
2011 Feinkunst Krüger, Hamburg, DE

GRUPPENAUSSTELLUNGEN:

- 2024 Kunstmuseum Stuttgart, DE;
Museum Gunzenhauser, Chemnitz,
DE
2023 Kunstpalast, Düsseldorf, DE;
Deutsche Akademie Rom Villa
Massimo, Rom, IT
2022 Bundeskunsthalle, Bonn, DE;
Kunstmuseum Stuttgart, DE;
Neues Museum Nürnberg, DE
2021 Jahn und Jahn, München, DE
2020 Kunsthalle Bremen, DE
2019 Deichtorhallen Hamburg, DE;
Kunstmuseum Bonn, DE; Museum
Wiesbaden, DE; Kunstsammlun-
gen Chemnitz, DE; Schönewald,
Düsseldorf, DE

ZWEITER TEIL VOM ZWEITEN TEIL

Stefan Vogel

25. Juli – 19. Oktober 2025
G2 Kunsthalle, Dittrichring 13
04109 Leipzig

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mi 15–20 Uhr / Fr–So 12–17 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN:
Do 15 Uhr Deutsch
Do 16 Uhr Englisch
Die Anmeldung zu den Rundgängen
erfolgt online unter www.g2-leipzig.de

EINTRITT:

Normal 5 Euro
Ermäßigt 3 Euro
Ermäßigung für Schüler und Studenten,
freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren,
Studierende der Kunstwissenschaften
und bildenden Kunst. Für die öffentlichen
Führungen wird kein Aufpreis erhoben.

ZWEITER TEIL VOM ZWEITEN TEIL

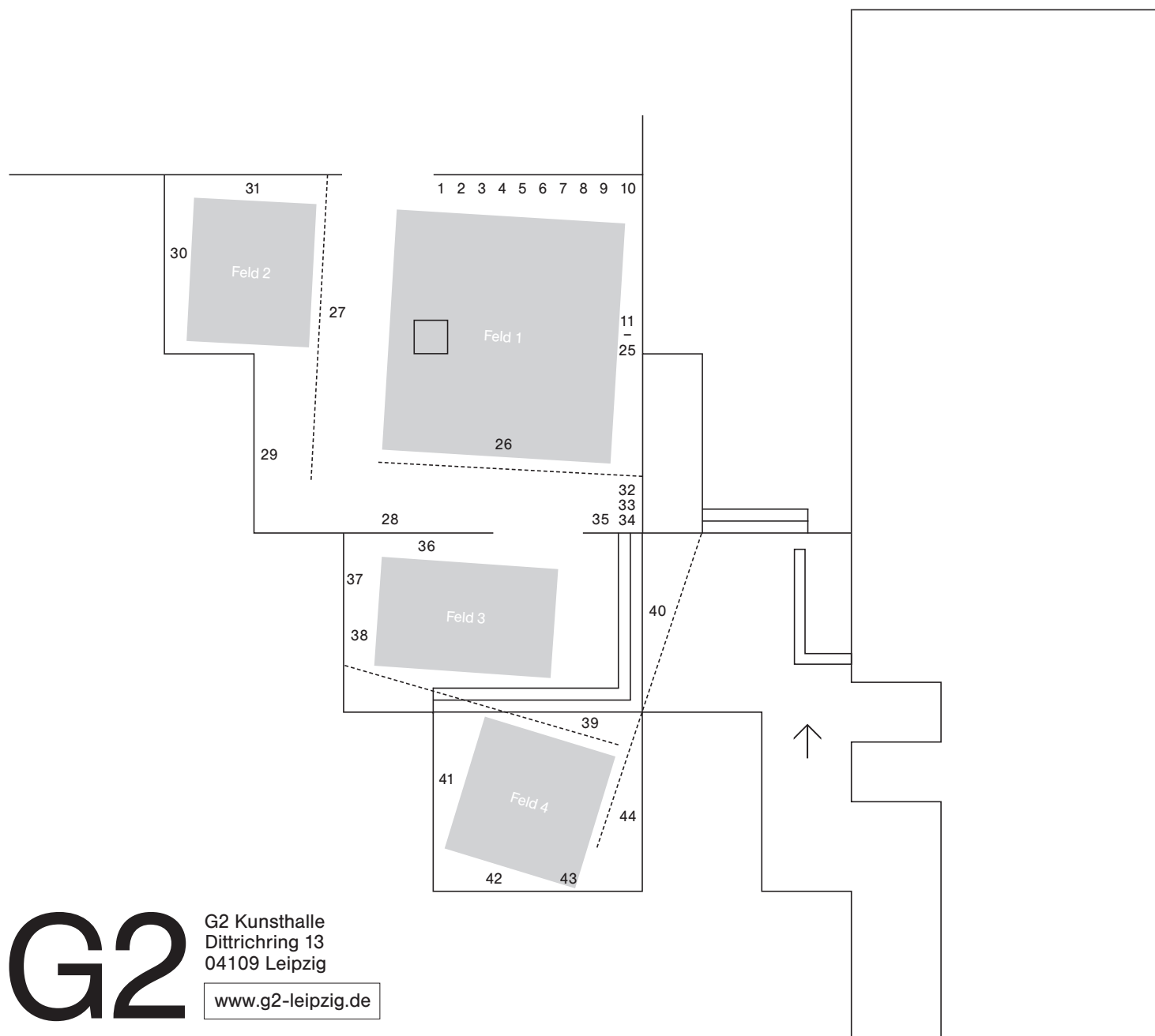
Stefan Vogel

25. Juli – 19. Oktober 2025

G2

Hildebrand Collection

Hildebrand Collection



G2

G2 Kunsthalle
Dittrichring 13
04109 Leipzig

www.g2-leipzig.de